parcissimis constantes. Hyphae steriles repentes, ramosae, remote articulatae, laeves, hyalinae, 7—15 mmm crassae. Hyphae fertiles erectae, simplices, remote articulatae, hyalinae, circiter 145 mmm longae et 6 mmm crassae. Vesicula exacte sphaeroidea, albida, 30—40 mmm diam. Conidia capitato-congesta, sphaeroidea, rarius ovoideo-vel ellipsoideo-sphaeroidea, laevia, eguttulata, hyalina, membrana firma, obscuriore, 6—10 mmm diam. vel 12—8 mmm. — In Platytato ambiguo Bergr. ex insula Madagascar reportato.

Oedocephalum Bergrothi Karst. n. sp. — Caespituli effusi, tenuissimi, minutissimi, sordide grisei. Hyphae steriles ramosae, repentes, continuae, fulvae (sub lente), 4—7 mmm crassae. Hyphae fertiles creetae, simplices, continuae, cylindraceae, sursum, gracilescentes, hyalinae, circiter 0,2 mm longae, 4—6 mmm crassae, apice in vesiculam sphaeroideam, fulvescentem (sub lente), 60—70 mmm latam desinentes. Conidia sphaeroidea, capitato-congesta, eguttulata, laevia vel sublaevia, 4—6 mmm diam., hyalina (conglomerata fulvescentia). — In Homoeocero mundo Walk. in insula Borneo capto. — Amico E. Bergroth, praestantissimo Entomologo, dicata.

Marasmius cauticinalis.

Von C. A. J. A. Oudemans.

In Nachfolgung von Fries wird das oben nieder geschriebene Adjectiv von den meisten Autoren mit einem t geschrieben, wiewohl es in der lateinischen Sprache kein Substantivum und kein Zeitwort giebt, wovon das Wort cauticinalis abgeleitet sein dürfte. Van den Bosch im Prodromus Florae Batavae und einige englische Mycologen, wie Miss Hussey (Illustrations of British Mycology, I, t. 68) und Stephanson (Hymenomycetes Britannei, II, 149) — nicht aber Berkeley und Cooke — schreiben caulicinalis, ohne jedoch diese Innovation in irgend einer Weise zu rechtfertigen.

Da die Marasmius-Art, um welche es sieh handelt, auf getrockneten Stengelstücken, Aestehen, u. s. w. wächst, so ist es ziemlich begreiflich, dass man den Buchstaben it gelegentlich in ein I geändert habe; doch sollte man dieser Umsetzung seinen Beifall nicht sehenken können, wenn nicht zu gleicher Zeit ihre Nothwendigkeit und damit die fehlerhafte Orthographie von Fries und seinen Nachfolgern be-

wiesen würde.

Diese ziemlich einfache Beweisführung wünschen wir hier folgen zu lassen. Bulliard war Derjenige, dem der uns jetzt beschäftigende Marasmius seinen spezifischen Namen zu danken hatte (Herbier de France, anno 1780—1795, t. 522, und darunter die erste Zeile, welche sich auf Fig. 1 bezieht). Ihm folgte Sowerby (Coloured figures of English Mushrooms, anno 1797—1809), Swartz (Vet. Akad. Handl. anno 1809 p. 82), Fries (Epier. I, anno 1863, p. 363; II, anno 1874, p. 476) und andere Mehrere, welche, sobald sie etwa meinten, den Bulliard'schen Pilz gefunden zu haben, standhaft das Wort cauticinalis wählten, um davon Zeugniss zu geben. Und doch ist kein Zweifel daran, dass Bulliard dieses Adjectiv niemals niedergeschrieben, sondern den verstehbaren Ausdruck caulicinalis, wodurch der Standort seiner neu entdeckten Art angedeutet wurde, gebraucht habe. Der Fehler liegt einzig und allein beim Lithographen.

Dieser Künstler bediente sich, als seine Hülfe für die Zusammenstellung des Herbier de France angerufen wurde, eines ganz besonderen Alphabets. Finden wir doch in den Unterschriften der Tafeln den Buehstaben i immer im Besitze eines oberen Querstreifens, dessen dem vorgehenden Buchstaben zugekehrte Hälfte so viel länger ist als die andere, dass sie mit diesem Buchstaben in Berührung kommt. Ferner ornirte derselbe Künstler den Buchstaben 1, an der Gegenseite der Stelle, wo ihm der Querstreifen begegnete, mit einem kleinen stabförmigen Zusatz, so dass überall, wo ein 1 und ein i aufeinanderfolgen, eine Täuschung vorbereitet wurde für Diejenigen, welche sich der Mühe enthoben meinten, sich die Buchstabierung genauer anzusehen. So kam es dass Sowerby und andere cauticinalis lasen, wo

caulicinalis stand.

Man hätte gleichwohl das Richtige finden können, wenn man erstens nicht übersehen hätte, dass der Buchstabe I die Krümmung an seiner Basis nicht zeigte, welche die ächten Buchstaben t in den Worten lineatus und tuberosus, in der 3. und 4. Alinea am Fusse derselben Tafel 522, zu sehen geben; und zweitens, dass die 4. Sylbe des Ausdruckes caulicinalis, worin dieselben Eigenthümlichkeiten an den Buchstaben I und i wahrzunehmen sind, nicht wie tis, sondern wie lis gelesen wurde. Der Bonsens versetzte sich gegen das Wort cauticinatis, und doch hätte es, der Consequenz wegen, so übernommen sein müssen.

Aus dem Vorgehenden geht, meine ich, deutlich hervor, dass unser Marasmius nicht anders als wie M. caulicinalis

bezeichnet sein möchte.

Amsterdam, April 1892.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: <u>31_1892</u>

Autor(en)/Author(s): Oudemans Corneille Antoine Jean Abram

Artikel/Article: Marasmius cauticinalis. 183-184